

Die Neuregelung der Invalidenversicherung.

Der durch die plötzliche Erhöhung der Rentenbeträge und durch die veränderte Verdoppelung der Beiträge ist eine heimliche Unruhe in Unternehmer- und Arbeiterkreise gestiegen worden. Die amtliche Bekanntmachung steht noch immer aus. Und wenn auch die Einführung im Reichstag mit einer gewissen Hast herbeigeführt wurde, um noch vor Weihnacht den notwendigen Rentenempfängern zu helfen, so mußten die Reichsstellen doch, daß mit einer Neuregelung zu rechnen war. Deshalb mußten die Vorbereitungen besser sein. Keine amtliche Stelle konnte Auskunft geben. Ohne Veränderung des Wortlauts wurden die Kleinrenten zum doppelten Werte verkauft. Das schaffte eine Rentenerhöhung. Die Arbeitnehmer weigerten sich, den erhöhten Betrag sich abgeben zu lassen. Das gab viele Streitigkeiten, die bequem hätten vermieden werden können. Bereits am Dienstag wandte sich Abg. Dettus telegraphisch an den zuständigen Reichsarbeitsminister und machte ihn auf den unhaltbaren Zustand aufmerksam und verlangte sofortige amtliche Bekanntgabe in den Zeitungen und Aufweisungen an die Postverwaltung, auf den Warten einen entsprechenden Aufdruck anbringen zu lassen. Es ist bedauerlich, daß die zuständigen Stellen auf Selbstverständlichkeiten erst durch die Abgeordneten aufmerksam gemacht werden mußten. Immerhin freuen wir uns, daß Herr Reichstagsabg. Dettus bereits ist, sofort Befehl einzufpringen.

Das Spa-Abkommen.

Die der deutsche Botschafter in Paris mitteilt, ist ihm am Freitag eine Note der französischen Regierung zugegangen, in der die Behauptung aufgestellt wird, daß Deutschland in einer Reihe wesentlicher Punkte gegen die in Spa übernommenen Verpflichtungen verstoßen habe. Die Note lautet: „Die französische Regierung nimmt, soweit sie betrefft ist, schon jetzt mit den vielen Verträgen, die Deutschland gegen die festlich übernommenen Verpflichtungen begangen hat. Die alliierten Regierungen werden über diese Verträge zu berichten haben.“

Nach dem Protokoll von Spa sollten die Kontrollkommissionen darüber berichten, ob die deutsche Regierung die übernommenen Verpflichtungen loyal erfüllt. Deutschland hat sich nach besten Kräften und in voller Souveränität bemüht, den Anforderungen des Protokolls gerecht zu werden. In den Ländern der Alliierten ist der Erfolg dieser Bemühungen vor Staatsmännern wie in Parlament und Presse anerkannt worden. In der vorliegenden Note aber sollte offenbar, um den in Spa Protokoll festgesetzten Termin am 1. Januar zu wahren, alles zusammengefaßt werden, was nach Ansicht der Kontrollkommissionen überhaupt als Mißgelingen oder Verletzung in Betracht kommen könnte.

Die Entwarnung.

In einem Spanne-Telegramm aus London wird festgestellt, daß der französische Botschafter am Samstag der englischen Regierung den Text der letzten Note über die Entwarnung mitgeteilt habe. Die englische Regierung erwartet nunmehr nach der Ansicht des Paris-Times die Angelegenheit selbst jedenfalls zu Beginn der Woche erneut vom dem Ministerat geprüft werden. In englischen diplomatischen Kreisen sei man einigermaßen erleichtert darüber, daß die Angelegenheit in so kurzer Zeit aufgearbeitet wurde und daß die Kontrollkommission in Deutschland bis zum 29. Dezember gemeldet habe, um von der vermeintlichen Lage Kenntnis zu geben. Englischsprachige Quelle machen sogar in Aussicht, zu verlängern. Englischsprachige Quelle machen sogar in Aussicht, zu verlängern. Englischsprachige Quelle machen sogar in Aussicht, zu verlängern. Englischsprachige Quelle machen sogar in Aussicht, zu verlängern.

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Dienstag, 4. Januar. Inhalt: Spokenmänner Käpfer, Roman von Fritz Käpfer. — Der neue König. Eine kindliche Geschichte von Richard Kieß. — Ein Brief. Von Paul Ernst. — Eine Zeitung. — Literatur.

Aufführung des „Wandbilds“ von Ferruccio Busoni und Othmar Schoed.

Zwei Komponisten, deren Musik nicht der Musik weicher, ungeschminkter Gestalt ist, die vielmehr in jedem, wüßten Ringen den Geheimnissen der Seele lauschen, sind die Schöpfer dieses seltsamen Werkes, das sich „Eine Szene und eine Pantomime“ nennt, das teils Schauspiel, teils Pantomime ist und das auch Anfänge an die Oper besitzt. Ferruccio Busoni, der Komponist, der Sänger an der Berliner Akademie, der Meister des Klaviers, hat mit der Musik nichts zu schaffen, er hat den Text verfaßt und ihn dem jungen Schweizer Othmar Schoed gewidmet, dem Expresionisten, dessen Oper „Don Quixote“ besonders in der Schweiz, in Zürich, Basel, Bern, oder auch in Deutschland gefeiert wurde, und dessen Singspiel „Grotte und Grotte“, eine Verneuerung der Dichtung Goethes, in verschiedenen Theatern mit Erfolg gespielt wurde. Die Handlung trägt sich in Paris, zu in einem Antiquarienthale in der rue Saint Honoré, 1830. Der Antiquar, ein sechzigjähriger Mann, ist fast hundertjährig, führt bei den jungen Besuchern für ihr Lebensziel, führt bei den beiden holländischen Hühnern aus dem 17. Jahrhundert, das außer der Zeit ein Jahr vor dem Tode des Besizers schlägt, eine Nichte aus Theden — 2000 Jahre vor Christus —; sie tritt vor, sagt, die Religionen, die Religionen ... die machen den Menschen ... die Lust, die ihn umgibt ... Was lebt? Was ist? ... Unhöflichkeit, Fragen ... Was betrifft nicht den Zusammenhang ... Hofmann — Begreifen ... Zerknirschung ... und doch, und doch ... Während sich der Antiquar mit dem einen der Besucher mehr unterhält, steht der andere — er heißt Kavalis — gebannt vor einem Wandbild und verlangt stumm zu wissen, wessen Bild es sei. Der Antiquar gibt anscheinende Antworten und geht sich mit dem anderen Besucher in ein Nebenzimmer zurück. Kavalis aber sieht nur den Blick und ist erstaunt, daß die Pantomime ohne Worte, ohne dass er etwas versteht, den Sinn der Worte, den der Antiquar sagt, zu verstehen vermag. Ein weiterer Besucher, der heißt Kavalis, ist ein wunderliches Wesen, das sich mit dem Antiquar unterhält, der ihn durch seine Reden zu überzeugen sucht, daß die Pantomime ein Werk des Antiquars sei. Der Antiquar erwidert, daß die Pantomime ein Werk des Antiquars sei. Der Antiquar erwidert, daß die Pantomime ein Werk des Antiquars sei. Der Antiquar erwidert, daß die Pantomime ein Werk des Antiquars sei.

Frankreich, Spanien und Belgien aus des japanischen Botschafters in Paris nicht vor Ende kommenden Woche ins Auge gefaßt werden könne. Die Angelegenheit sei zu ernst, um von der Botschafterkonferenz beraten zu werden. Er müsse dem Obersten Komitee überzinsen werden. „Daily Chronicle“ schreibt in seinem Leitartikel, Bayern und Österreich seien die zwei Gebiete, wo die deutschen Militärlieferungen ihre Kräfte sammeln, um wieder die Führung in Deutschland an sich zu ziehen. Die absehbare Haltung der Berliner Regierung in der Entwaffnungfrage sei weniger auf hohen Willen als auf Zwang zurückzuführen. Die Alliierten müßten es vermeiden, Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu verungern, aber damit sei nicht gelang, daß man angesichts der deutschen Klüften im Hinblick auf die zukünftigen Zahlungen im Auge zu fassen sollte. Wenn Deutschland nicht tatsächlich entwaffnet und entmilitarisiert werde, seien künftig weder Zahlungen noch sonst irgendwas von ihm zu erwarten.

In einem Artikel des „Petit Journal“ heißt es, wenn die Sachverhalte ein wenig wären, Deutschland sei im Innern nicht genügend vorbereit, dann müßte man ihm eine härtere Polizei bewilligen. Allerdings dürfe man die Lage nicht zu pessimistisch beurteilen, denn tatsächlich sei Deutschland schon jetzt mehr entwaffnet, als es jemals seit dem 30-jährigen Krieg gewesen sei. Dieses ungeheure Reich habe weniger Soldaten und Kanonen als Griechenland und Portugal.

Eine Lebensfrage für die deutsche Luftfahrt.

Von zuständiger Stelle wird der „Dena“ geschrieben: Immer wieder wird uns seitens der Internationalen Kontrollkommission zum Bewußtsein gebracht, daß die Ablieferung des militärischen Luftfahrzeuges noch nicht beendet ist, trotzdem schon über 14 000 Flugzeuge und 27 000 Motoren in Schrott verhandelt worden sind. Sicherlich wird noch hier und da in Deutschland Fluggerät verborgen sein, das trotz aller Bemühungen der Regierung der Ablieferung bisher entgangen wurde. Nun aber wird es die höchste Zeit, daß alles — auch die geringste Kleinigkeit, welche unter dem ominösen Artikel 202 fällt — sofort abgeliefert wird. Bezugs unter dem 24. August 1920 hatte das Reichsstaatsministerium alles dieses Material beschlagnahmt und die Befehle der Internationalen Kommission aufgegeben. Daß dieser Aufforderung kein Gehör zufliegen ließ, dürfte man sich nicht wundern. Es geht aus den oben genannten Umständen hervor, daß eine nennenswerte Zerstückelung der Materie nicht erfolgt ist, daß noch hier und da ein einziges verborgen sein wird. Um auch diese letzten Trümmer deutscher Militär-Luftfahrt zu erfassen und restlos auszuliefern, ist am 17. 12. im Reichstag ein Gesetz angenommen worden, welches allen denen Strafrecht zuzieht, die die mit Verfügung vom 24. 8. angeordnete Weidewirtschaft nicht eingehalten haben und einen neuen Termin bestimmt, bis zu welchem das Beschlagnahmte noch vorzuliegen ist. Für in den wenigsten Fällen wird bei denen, welche unter dem Artikel 202 fallen, ein geistliche Absicht der Verheimlichung der Materialien gemeint sein. In weitaus der Mehrzahl aller Fälle war aus vermeintlich patriotischen Gründen ein Verstoß gegen gesetzliche Maßnahmen unserer Regierung ausschlaggebend. Nun aber ist es die höchste Zeit, darauf hinzuwirken, daß es gar keinen Zweck hat, einige wenige Flugzeuge der Auslieferung an die Entente zu entziehen, sondern daß es darauf ankommt, der Gelegenheit den Grund zur weiteren Verheimlichung unterer Luftfahrt zu nehmen. Jeder Sachmann wird sich klar darüber sein, daß dieänglich verborgen gehaltenen Flugzeuge und Motoren in nicht geringem Maße gefährlich sind, ohne damit zugleich ein Lebensurteil an dem Flugzeugführer, der zur Steuerung solchen Gerätes aus versehen ein solches zu vollziehen. Man stelle sich nur vor, wie die empfindlichen Maschinen, die fähiger schwerkundiger Wartung bedürfen, seit über zwei Jahren behandelt wurden. Von Ort zu Ort transportiert, falsch gelagert, wozumöglich noch Witterungseinflüssen ausgesetzt, ist die Zerstörung eigentlich bereits schon vollendet, bevor das Material ausgeliefert worden ist. Solange aber noch derartige

Flugzeuggrößen in Deutschland vorhanden sind, kann die Kontrollkommission mit einem Schein des Rechtes immer neue Anhebungen der am Boden liegenden deutschen Luftfahrt vornehmen. Das muß aber auf jeden Fall vermieden werden. Darum heraus mit allem vertriehenen Material sofortige Meldung und Ablieferung ist Ehrenpflicht. Man darf dabei nicht vergessen, daß dem Entgegenkommen, welches die deutsche Volksoberleitung bewilligt, den größtmöglichen Gebrauch. Trage ein jeder dazu bei, daß durch restlose Auslieferung nicht die Zukunft der deutschen Luftfahrt in Frage gestellt wird.

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident hat heute den hiesigen Ministerpräsidenten, Reichsratspräsidenten und die Mitglieder des Reichstages in Begleitung des Reichspräsidenten im Auswärtigen Amt v. Haniel zu einem Empfang eingeladen.

U. S. B. und Kommunisten. Die U. S. B. D. wollte Sonntag Vormittag im Berliner Luftgarten eine Protestkundgebung gegen den „Weissen Schrecken“ in Ungarn veranstalten. Als die einzelnen Truppen mit roten und schwarzen Fahnen am Versammlungsort eintrafen, fanden sie die Redeplätze bereits von Angehörigen der beiden kommunistischen Parteien besetzt. Die Rede der Reichspräsidenten wurde nicht gehalten, sondern die gesamte Kundgebung wurde von den kommunistischen Rednern mit ihren Auftritten überlagert. Es kam dabei zu hässlichen Szenen und sogar zu tätlichen Feiern. Einigen Abgeordneten gelang es zwar, sich Gehör zu verschaffen, doch gingen ihre Ausführungen in dem allgemeinen Tumult unter. Die Unabhängigen zogen schließlich nach ihren Versammlungsstellen ab. Bald darauf zeigte der Luftgarten wieder sein gewöhnliches Aussehen.

Auslands-Rundschau.

Die Ratifizierung zwischen Finnland und Räte-Russland wurde am Mittwoch in Moskau ausgetauscht, so daß der Friede zwischen Finnland und Russland am Mittwoch, dem 29. Dezember, in Kraft getreten ist.

Neujahrsempfang im Elise. Zum ersten Male seit 1914 haben im Palais Elise die üblichen Neujahrsempfänge stattgefunden. Beim Empfang des diplomatischen Korps hielt der italienische Botschafter Graf Bonin-Langate als Dozent eine Ansprache an den Reichspräsidenten. Der Reichspräsident antwortete, er wünsche, die Beziehungen zwischen den beiden Nationen zu verbessern und die Einigkeit zwischen den Völkern zu fördern. Die Rede war von der Einigkeit zwischen den Völkern und der Einigkeit zwischen den Völkern.

Kabinetsbildung in Serbien. Im neuen Kabinett soll die Führung des Innenministeriums dem Reichspräsidenten übertragen werden. Die Bildung des Kabinetts ist dem Reichspräsidenten übertragen worden. Die Bildung des Kabinetts ist dem Reichspräsidenten übertragen worden.

Frieden in Ruine. Wie die Blätter melden, ist das Abkommen zwischen den Vertretern Russlands und dem General Ruzsaris gegenwärtig endgültig unterzeichnet worden. Die Bittsteller des Kabinetts, an der Spitze der Legionäre Ruine verfallen zu dürfen, wurde nicht bewilligt.

Kunst und Wissenschaft.

Richard Strauss' erste Sonate. Auch der geschätzteste Richard Strauss hat als Komponist in den ersten Jahren die trüben Erfahrungen mit den Verlegern machen müssen, die sich alle Liebhaber der Kunst zu merken haben sollten.

Die Aufführung hat darunter, daß Hedwig Roth 50 m. die Künste, die das Wandbild spielte, waren für die künstlerische Pantomime. Die Aufführung hat darunter, daß Hedwig Roth 50 m. die Künste, die das Wandbild spielte, waren für die künstlerische Pantomime.

Ein letzter Dichter und die Komposition einem anderen überläßt. Das Wandbild spielte Hedwig Roth 50 m. die Künste, die das Wandbild spielte, waren für die künstlerische Pantomime.